

Warum „Rapunzel“ ihre Haare lässt

Benefizaktion bei „Overmann Frisuren“

Pinneberg/Rellingen (ehn). Wenn Frauen nach einer Chemotherapie die Haare verlieren, ist die psychische Belastung für die Betroffenen enorm: „Die Patientinnen sind in einer Art Schockzustand“, erläutert Thorsten Overmann. „Darunter leiden auch ihre Kinder.“ Das merken der Inhaber von „Overmann Frisuren“ und sein Team immer wieder. Der Nachwuchs sehe die Veränderung bei der Mutter und könne damit nicht umgehen. Hilfe erhalten die Mädchen und Jungen durch die bundesweite Aktion „Rapunzel“, bei der abgeschnittene Haare für einen guten Zweck versteigert werden.

Sämtliche Gelder, die so an den Bundesverband der Zweithaarspezialisten geraten, kommen der Fircks Stiftung zugute, die in Grömitz das Projekt „Gemeinsam gesund werden“ initiiert hat. Dort wird Müttern und ihren Kindern eine Reha-Behandlung mit psychologischer Betreuung angeboten.

Overmann und sein Team kümmert sich, wenn es um Haare geht, schon weit vorher um die Anliegen der Frauen. „Nach der Diagnose muss es schnell gehen mit dem Zweithaar“, weiß der Geschäftsführer. „In unserem Geschäft im

Pinneberger Klinikum haben wir alle Farben vorrätig.“ Der Frisör, der seit etwa zwölf Jahren in der Region tätig ist, versichert, dass jede Perücke fachmännisch eingeschnitten wird. Nach dem Motto „Einfach gut aussehen“ bekommen die Betroffenen je nach Wunsch eine flotte, trendige oder unauffällige Frisur.

Enge Zusammenarbeit mit hiesigen Ärzten

Für diese Aufgaben hat der Zweithaar-Spezialist Overmann sogar eine Krankenkassen-Zulassung: „Wir haben mehr als zehn Jahre Erfahrung auf dem Gebiet und besuchen regelmäßig Weiterbildungen.“ Auch eine enge Zusammenarbeit mit hiesigen Ärzten garantiere kompetente Hilfe. Das Angebot für die Betroffenen beinhaltet zudem Haar-Verdichtungen und -Verlängerungen sowie individuelle Kosmetik-Lösungen für Betroffene.

Wer Menschen mit einem solchen Schicksal helfen möchte, der kann seine Haare spenden - die „Rapunzel“-Aktion läuft noch bis Ende Oktober. Die Haare sollten 25 bis 30 Zentimeter lang sein und weder gefärbt, ge-



„Schnipp, Schnapp, Haare ab“: Mit einem gespendeten Zopf kann man Frauen nach einer Chemotherapie unterstützen: Thorsten Overmann und seine Auszubildende Nadine Zoll-dann machen's vor. Foto: Lehn

strähnt oder dauergewellt sein. Nur dann können Zweithaar-Lieferanten, die die Haare ersteigern, diese auch wieder verwenden. „Wir freuen uns aber auch über alte schon abgeschnittene Zöpfe“, so Overmann. „Jeder Zopf zählt.“

Spenden werden in dem Pinneberger Geschäft im Klinikum (Fahltskamp) oder in Rellingen (Tangstedter Chaussee 6) „abgeschnitten“. Weitere Informationen auf der Internetseite www.bzv-info.de oder unter der Nummer (0 41 01) 21 74 42.